Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 141 | — Erscheint wöchentlich 5 mal. — Bezugspreis: monatl. 15000.— Mk. ohne Bestellgeld. | Halver Freitag, den 20. Juli 1923 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe und 34 mm Breite 400.— Mk., im Reklameteil 1 mm Höhe u. 90 mm Breite 1500.— Mk., Offerten-Besorgung und Auskunft 1000.— Mk. | 23. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Reichsregierung hat gegen die Verlängerung der Verkehrssperre zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet scharfen Protest erhoben.

* Die englische Regierung will vor der Veröffentlichung der Antwortnote an Deutschland erst Begleitbriefe an die Alliierten abgehen lassen.

* Nach den Eindrücken des tschechischen Außenministers Benesch ist mit einer Regelung der Reparationsfrage vor dem Herbst nicht zu rechnen.

* Am 1. August sollen die Eisenbahnfahrpreise auf das 3½- bezw. 4fache erhöht werden.

* Die Untersuchung über die Flucht Ehrhardts hat zur Feststellung von zwei Helfern geführt.

Der Friede von Lausanne.

Endlich soll auch in jenen Gegenden, wo seit fast elf Jahren die Kriegsfackel brennt, in Vorderasien, der Friede wieder einkehren. In Lausanne ist man nach achtmonatiger Beratung zu einer Einigung zwischen den Türken, der Entente und Griechenland gekommen, und in der nächsten Woche soll der Friede endgültig unterzeichnet werden.

Zwei Mächte gehen als Sieger aus diesem Kampfe hervor, England und die Türkei. Wo sind die Zeiten hin, da der französische Gesandte in Angora, Franklin Bouillon, mit Kemal Pascha die Front der türkischen Truppen abschritt und heimliche Freundschaftsverträge mit der Türkei abschloß! So zugespitzt war das Verhältnis allmählich geworden, daß Frankreich schon Truppenverstärkungen nach Syrien entsandte, um es gegen türkische Bedrohung zu schützen. Jetzt hat sich die Türkei England gegenüber mit der Neuordnung der vorderasiatischen Verhältnisse, wie sie durch den Ausgang des Krieges geschaffen wurden, einverstanden erklärt, England braucht fürs erste um sein indisches Glacis nicht mehr besorgt zu sein, da der Störenfried, Frankreich, dort keine Helfer mehr hat.

Sieger ist auch die Türkei geblieben. Der Vertrag von Sèvres, der dies Land zu einem kleinen Binnenstaat in Vorderasien machen sollte, ist zerschlagen, und der neue Vertrag von Lausanne hat alle Forderungen erfüllt, die das türkische Nationalgefühl stellen konnte und für die die Türkei zwei Jahre lang kämpfte. Konstantinopel wird von den Alliierten geräumt, die Kapitulationen, d. h. die Sonderstellung der Ausländer in der Türkei den türkischen Gerichten gegenüber, sind abgeschafft, sogar die Konzessionen, die in der Vorkriegszeit französischen und amerikanischen Gesellschaften gemacht worden sind, wurden für ungültig erklärt. Und noch ein Zugeständnis an die Waffenehre der Türkei, ein Zugeständnis an den Sieger: unser schöner Panzerkreuzer „Goeben", den wir im Kriege der Türkei überlassen haben, und der bei der Besetzung Konstantinopels durch die Alliierten fortgenommen wurde, wird wieder zurückgegeben, und die rote Flagge mit dem weißen Halbmond steigt bald wieder empor an den Masten des prachtvollen Schiffes.

Die Frage der Bezahlung der türkischen Schuld ist der Hebel gewesen, der die türkisch-französische Freundschaft aus den Angeln hob. Um einiger Millionen willen hat Poincaré diese Freundschaft sich verscherzt und damit den wichtigsten Stein in seinem politischen Spiel mit England verloren. Vergeblich hat er England mehrere Male zu einem Ultimatum an die Türkei zu drängen versucht, vergeblich sich bemüht, auch Griechenland zu einer Wiederaufnahme des Waffenganges gegen die Türkei zu veranlassen. Dort blieb der Schmerz über den Verlust des eroberten Gebietes in der europäischen Türkei ein Strohfeuer, das bald erloschen. Griechenland hat nicht nur alles verloren, was es im vergangenen Jahre eroberte, darüber hinaus ist der griechische Einfluß an der Westküste Kleinasiens getilgt. Auch Konstantinopel, wo viele Tausende von Griechen wohnten, ist nicht nur äußerlich wieder von der Türkei zurückgewonnen. Der Mittelpunkt der griechischen Intrigen war das griechische Patriarchat in Konstantinopel. Dort liefen die Fäden zusammen, die immer dichter diese Stadt umspannen, bis schließlich auf der Hagia Sofia der Halbmond dem griechischen Kreuz weichen sollte. Dieser Traum ist ausgeträumt; ein großer Teil der Griechen hat die Stadt verlassen, und nun ist auch der griechische Patriarch nach dem Berge Athos übergesiedelt.

Dort, wo die große Mauer von Konstantinopel, die die Stadt nach Westen abschließt, an das Marmarameer stößt, befindet sich die „Porta aurea", die „Goldene Pforte". Durch sie zog 1453 der türkische Eroberer in die Stadt ein, ließ sie dann aber vermauern. Durch die Basare und Gassen der Stadt raunt eine Sage, daß dereinst wieder ein Eroberer, ein blonder Sohn des Nordens, durch diese Pforte in Konstantinopel einziehen wird. Die neuen Eroberer kamen, doch nicht zu Lande, sondern durch die Dardanellen über das Marmarameer und in den Bosporus hinein zu Schiff. Engländer waren es und Franzosen. Jetzt verlassen diese Eroberer, diese Schiffe wieder Konstantinopel, und Mustafa Kemal Pascha, Elghazi, der Siegreiche, wie ihn sein dankbares Vaterland nennt, zieht an der Spitze seiner Truppen wieder in die alte Stadt ein. Und wenn die Tausende ihm ihr: „Kemal tschock jascha!" „Kemal lebe hoch!" zujubeln, so sind seine alten deutschen Waffengenossen aus Palästina und Gallipoli im Geiste dabei und wünschen ihm Glück dazu, daß seinem heldenhaften Tun der Erfolg nicht versagt geblieben ist.

Denn auch für uns Deutsche ist der Sieg der Türken auf dem Schlachtfelde und jetzt in Lausanne nicht ohne Bedeutung. Solange die Türkei von Frankreich als Druckmittel gegen England verwandt werden konnte, solange von Lloyd George und Bonar Law jedes französische Nachgeben in Vorderasien durch eine Konzession am Rhein bezahlt werden mußte und bezahlt wurde, waren Englands Arme gefesselt gegenüber Frankreichs Politik auf dem europäischen Kontinent. Und in Paris hat man diese Zeit genutzt. Doch damit ist es jetzt vorbei, und der englisch-französischen Auseinandersetzung steht nichts mehr im Wege. Das ist für uns das wichtigste Ergebnis des Lausanner Friedensschlusses, und wenn England jetzt in der Lage ist, Frankreich in den Arm zu fallen, und damit seine traditionelle Europapolitik wieder aufzunehmen, so verdanken wir das nicht zuletzt dem Siege, den Mustafa Kemal fern in Vorderasien errang. Wir verdanken es aber auch der englischen Mäßigung, die den aussichtslos gewordenen Wunsch, die Dardanellen zu beherrschen, aufgegeben hat. Vergebens sind dort 1915 hunderttausend Engländer auf Gallipoli verblutet. Zähes Durchhalten eines ganzen Volkes, das sein Letztes für die Rettung seines Daseins eingesetzt hat, hat im Orient doch einmal zum endlichen Siege geführt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Graf Brockdorff in Berlin.

Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau, ist in Berlin eingetroffen, wo er mit der Reichsregierung Besprechungen haben wird. Die von ihm eingeleiteten Verhandlungen zum Ausbau des Rapallo-Abkommens sind inzwischen in Berlin zu einem gewissen Abschluß gelangt. Über die Konsularverträge herrscht, mit Ausnahme weniger Punkte, bereits vollkommenes Einverständnis; auch das Getreideabkommen, das die künftigen Lieferungen Rußlands an Deutschland regeln soll, ist im wesentlichen abgeschlossen und das Gesamtabkommn steht vorbehaltlich formeller Zustimmung nunmehr fest.

Zucker auf Reparationskonto.

Zwischen der Reparationskommission und der deutschen Kriegslastenkommission besteht die Streitfrage, ob Deutschland auf Grund des Friedensvertrages verpflichtet ist, Zucker auf Reparationskonto zu liefern. Frankreich und Italien haben von Deutschland Zuckerlieferungen verlangt. Der deutsche Standpunkt ist, daß Zucker nicht verlangt werden kann. Über den von Deutschland erhobenen Einwand, daß auf Grund der Besetzung des Ruhrgebietes Deutschland überhaupt nicht verpflichtet sei, an Frankreich Sachlieferungen zu leisten, will sich die Reparationskommission hinwegsetzen. Nach dem Friedensvertrage ist für die Entscheidung die Reparationskommission zuständig. Der Beschluß muß aber einstimmig gefaßt werden. Es kann aber auch die Entscheidung eines Schiedsgerichts angerufen werden.

Die deutsch-russischen Verhandlungen.

Die deutsch-russische Kommission für die Ausgestaltung des Rapallovertrages hat die erste und zweite Lesung des Konsularabkommens beendet, wobei mit Ausnahme weniger Punkte zwischen beiden Teilen Einverständnis erzielt worden ist. Sie wird jetzt eine Pause in ihren Verhandlungen eintreten lassen, die durch die Notwendigkeit der Einholung von Instruktionen aus Moskau bedingt ist. Der bisherige Verlauf berechtigt zu der Erwartung, daß über die noch offenen Fragen ohne Schwierigkeiten eine Einigung erreicht werden wird.

Förderung des Flugwesens in Bayern.

Das bayerische Handelsministerium hat dem Landtag eine Nachtragsforderung von 300 Millionen Mark vorgelegt zur Förderung der Luftfahrt. Dadurch soll, so wird in der Begründung ausgeführt, die Aufrechterhaltung der Luftverkehrslinie München—Nürnberg—Leipzig—Berlin gesichert, die Verbesserung der beiden großen Flugplätze in Bayern finanziert und die Förderung des Segelfluges ermöglicht werden.

Politisches Nachspiel zur Flucht Ehrhardts.

Das Ergebnis der vom sächsischen Justizminister in Leipzig angestellten Untersuchung über die Vorgänge bei der Flucht Ehrhardts soll vorläufig nicht bekanntgegeben werden. Die Kommunisten haben im sächsischen Landtag eine Anfrage eingebracht, in der sie darauf hinweisen, daß die Regierung durch die Flucht eine nachdrückliche Lektion für ihre bisherigen Versäumnisse in der „Reinigung der Verwaltung" erhalten habe. Die Kommunisten verlangen eine Kontrolle der Verwaltung, Polizei und Justiz zwecks „Säuberung von reaktionären Elementen". Fünf Oberwachtmeister der Dresdener Gefangenenanstalt sind nach Leipzig kommandiert worden, um in der dortigen Gefangenenanstalt den Dienst zu übernehmen. Die von den Reichsbehörden angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß Korvettenkapitän Ehrhardt Helfershelfer unter den Beamten gehabt haben muß. Daraufhin sind einige Beamte des Aufsichtspersonals in Haft genommen worden.

Besuch aus Argentinien.

Das argentinische Schulschiff „Presidente Sarmiente" trifft am 21. Juli zu einem Besuch im Hamburger Hafen ein. Der Senat wird die Vertretung der argentinischen Regierung und der argentinischen Marine an demselben Tage in Gegenwart des Reichskanzlers begrüßen. Am Sonntag nachmittag trifft dann der Reichspräsident in Hamburg ein und wird zugleich den Hamburger Hafen besuchen sowie dem Schulschiff einen Besuch abstatten.

Stinnes und die Reichsregierung.

Amtlich wird mitgeteilt: Über die Beziehungen zwischen der Reichsregierung und Herrn Hugo Stinnes laufen namentlich im Auslande immer neue Legenden um. So hat sich kürzlich ein englisches Blatt aus Berlin berichten lassen, der Reichskanzler habe jede Geduld mit den Manipulationen des Herrn Stinnes verloren; vor einigen Tagen sei es in einer Sitzung mit der Reichsregierung zu stürmischen Szenen gekommen, und Herr Stinnes sei schließlich ersucht worden, das Zimmer zu verlassen. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß an diesen Behauptungen kein wahres Wort ist.

Der Ruhrtag in Paderborn.

In Paderborn fand ein Ruhr- und Rhein-Hilfstag statt, bei dem Bischof Dr. Klein und Domprediger Romanus über das Unrecht von Versailles sprachen und zu neuem Opfermut und zum Durchhalten in schwerem Leiden aufforderten. Besonders bemerkenswert sind die Worte: Im Ruhrgebiet geht es um Deutschlands Sein oder Nichtsein, um die letzte Schanze des Deutschen Reiches. Fällt diese, dann versinken wir in den Abgrund. Heute ist es mehr denn je unsere Pflicht, eine starke Regierung zu formieren: Erst Brot für Deutschland, dann erst Tribute für unsere Feinde, erst Milch für unsere Kinder, dann erst Stickstoff für die Feinde.

Polen.

× **Eroberungspläne.** Auf dem Kongreß der Polnischen Volkspartei in Tarnow hielt der polnische Ministerpräsident Witos eine große politisch begeisterte Rede. Über die Außenpolitik Polens erklärte Witos, Polen müsse sich wie jeder andere Staat, wenn es leben wolle, ausdehnen; doch werde Polen gegen Westen keinen Schritt mehr gehen, wohl aber gegen Osten. Er gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß man im Herbst mit einer großen Verbesserung der inneren Lage Polens rechnen könne.

Großbritannien.

× **Neue Rüstungen?** Marschall Haig hat in London eine Rede gehalten, in der er verlangte, daß man energischere Maßnahmen zur Verteidigung Englands ergreife. Haig sagte u. a.: Unser Ideal ist der Friede. Was muß zur Verwirklichung dieses Ideals geschehen? Auf diese Frage gibt es nur eine Antwort, die so alt wie die Welt sei: Wer stark bewaffnet ist, bewahrt seine Güter im Frieden. Im Interesse des Friedens, den England wünsche, und um sich die Greuel des Krieges zu ersparen, wünschen die ehemaligen Kämpfer, wie er, Marschall Haig selbst, daß das Reich in wirksamer Weise geschützt sei.

Türkei.

× **Einigung in Lausanne.** Nach den letzten überraschenden Zwischenfällen ist in Lausanne nun doch noch eine Einigung erzielt worden. Sie erstreckt sich sowohl auf die Konzessionen, also auch auf die Räumung der Dardanellen und die Petroleumfrage, letztere allerdings nur in der Form, daß sie aus dem Friedensvertrag wegbleibt. Im übrigen vollzog sich die Einigung im allgemeinen auf den Grundlagen der von den Sachverständigen ausgearbeiteten Vorschläge und bedeutet in wesentlichen Punkten neues Zugeständnis der Alliierten an die letzten türkischen Forderungen.

China.

× **Die Untersuchung der Eisenbahnräubereien** wurde von der Kommission des diplomatischen Korps abgeschlossen. Sie wird anscheinend verlangen 1. 8500 Silberdollar für jeden ausländischen Gefangenen, abgesehen von den persönlichen Entschädigungsansprüchen, 2. Rücktritt des verantwortlichen Gouverneurs und der subalternen Beamten, 3. Reorganisation des Zugführerdienstes. Die Führer sollen ausländischen Beamten unterstellt werden.

Aus In- und Ausland.

Köln. Der Papst hat der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft durch Vermittlung des Kölner Erzbischofs 100 000 Lire überwiesen.

Brüssel. Die belgische Kammer nahm den Regierungsvorschlag an, wonach die Dienstpflicht bei der Infanterie auf zwölf Monate, bei den anderen Truppengattungen auf dreizehn Monate festgesetzt wird.

Madrid. Der spanische Außenminister erklärte zu den Erleichterungen bei den Abschlüssen von Handelsverträgen, die Regierung sei entschlossen, die Vorlage uneingeschränkt durchzubringen, namentlich hinsichtlich der Gewährung langer Fristen an hieran interessierte Länder wie beispielsweise Deutschland.

Newyork. Die Gemischte deutsch-amerikanische Kommission zur Prüfung der gegenseitigen Forderungen hat den ersten amerikanischen Anspruch an Deutschland entschieden. Sie hat eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von 8 376 765 Dollar anerkannt, die einen Anspruch darstellt für Güter, die in Deutschland beschlagnahmt worden sind.

Lord Curzon ist erstaunt.

Das Echo der Rede in Senlis.

Lord Curzon hat neuerdings mehrere fremde Botschafter empfangen. Nach dem französischen und dem italienischen Botschafter in London kamen die englischen Botschafter in Berlin, Washington und Paris. Dem französischen Botschafter, Grafen St. Aulaire, gegenüber brachte Lord Curzon das Erstaunen der englischen Regierung über den Ton der Rede Poincarés in Senlis zum Ausdruck. Mit dem englischen Botschafter in Berlin sprach er angeblich über die Möglichkeiten einer Aufgabe des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet. Von Sir Aucland Geddes, dem englischen Botschafter in Washington, erhielt Curzon die Mitteilung, daß, wenn der Entwurf zur Antwort auf die deutsche Reparationsnote der Regierung der Vereinigten Staaten zugehen werde, er in Washington freundliche Aufnahme finden würde.

Zu der gleichen Rede Poincarés bemerken die „Times", Poincaré scheine die Überzeugung zu vertreten, daß der Plan der Alliierten unvollständig sei und daß noch viel getan werden müsse in der Richtung von Anwendung von Zwang gegenüber Deutschland. In England sei man da-

dung der Personen- und Gütertarife an die Geldentwertung zur Beratung. In eingehender Besprechung wurde die gesamte Wirtschaftslage, die Kohlenlage und insbesondere die Finanzlage der Reichsbahn, vorzüglich der Einfluß der Ruhrbesetzung, erörtert. Es bestand Einigkeit darüber, daß für die durch die Geldentwertung begründeten Mehrausgaben Deckung durch Erhöhung der Tarife geschaffen werden müsse, und zwar so reichlich, daß vorbehaltlich späterer Erstattung aus allgemeinen Reichsmitteln wenigstens ein Teil der durch die Ruhrbesetzung für die Reichsbahn entstandenen ungeheuren Mehraufwendungen mitgedeckt wird.

Der Vorschlag der Verwaltung sieht zum 1. August eine Erhöhung der Personentarife um 300 % in der ersten und zweiten, und 250 % in der dritten und vierten Klasse, und im Güterverkehr eine Erhöhung um 150 % zum gleichen Zeitpunkt vor.

Von der Erhöhung der ersten und zweiten Klasse entfallen 100 %, von derjenigen der dritten und vierten Klasse 50 % auf Ruhrschäden, während der Güterverkehr mit etwa 25 % herangezogen ist. Nach wie vor sollen die wirtschaftlichen Interessen, soweit eben möglich, durch Spezialisierung der Tarife berücksichtigt und geschont werden. Unter diesem Gesichtspunkt wurde die Ermäßigung des Zuschlags für die Beförderung in gedeckten Güterwagen von 10 % auf 5 % von der Verwaltung vorgeschlagen und vom Ausschuß gutgeheißen. Eingehend erörtert wurde die Frage der Einführung wertbeständiger Tarife; voraussichtlich wird zum 1. September auf dieses System übergegangen werden.

Die Regelung des Devisenhandels.

Eine Anweisung der Reichsbank.

Die von der Reichsbank bei der Abgabe von Devisen verlangte Angabe des ursprünglichen Auftraggebers hat insbesondere bei telegraphischer Übermittlung der Orders zu Verzögerungen in der Abwicklung der Orders durch die beteiligten Banken geführt. Die Reichsbank hat sich aus diesem Grunde damit einverstanden erklärt, daß die Aufgabe der ursprünglichen Auftraggeber allgemein brieflich und auch gesondert von der Weitergabe der Order gemacht werden kann. Die betreffenden Schreiben sind sofort am Tage der Auftragserteilung an die Devisenbeschaffungsstelle, G. m. b. H., Prüfungsabteilung Berlin NW. 7, Am Weidendamm 1a, abzusenden und müssen vollständige Angaben enthalten, aus denen die Identität des Auftrages mit der besonders nach Berlin gegebenen Order ohne weiteres festgestellt werden kann. Die Reichsbank spricht die feste Erwartung aus,

1. daß die Banken bei Entgegennahme der Aufträge darauf halten, daß entsprechende Deckung in Höhe des vollen Auftrags vorhanden ist und
2. daß sie prüfen, ob der Auftrag nicht über den Rahmen der Devisenbedürfnisse des betreffenden Auftraggebers, wie er sich durchschnittlich aus den früheren mit ihm abgeschlossenen Devisengeschäften ergibt, hinausgeht. Demnach sind Geschäfte mit neuen Kunden im allgemeinen nicht abzuschließen.

Die Reichsbank behält sich vor, nachzuprüfen, ob die Banken den vorerwähnten Erwartungen entsprechen, und den Verkehr mit solchen Banken, welche bei Entgegennahme von Aufträgen diese Voraussetzungen etwa außer acht lassen, abzubrechen.

Neue Sätze für Erwerbslosenunterstützung

Berlin, 17. Juli.

Das Reichsarbeitsministerium erhöhte die ab 25. Juni geltenden Bezüge mit Wirkung vom 9. Juli um 80 %. Gegenüber dieser Regelung beantragte der Vorstand des ADGB. eine Erhöhung um mindestens 150 %, außerdem durchgreifende Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. Auch einige Länderregierungen erhoben gegen die ungenügende Erhöhung der Unterstützungen Einspruch. Der Reichsrat mußte sich deshalb nochmals mit der Angelegenheit beschäftigen. Er beschloß mit Wirkung vom 16. Juli nachstehende Tagessätze:

In Ortsklasse A für männliche Personen über 21 Jahre, die nicht im Haushalt eines anderen leben, 20 000 M., Ortsklasse B 18 700 M., Ortsklasse C 17 400 M. und in den Ortsklassen D und E 16 100 M. Die Sätze für Personen über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben, betragen 17 500, 16 300, 15 100 und 13 900 M. Für Personen unter 21 Jahren kommen folgende Sätze in Frage: 12 200, 11 400, 10 600 und 9800 M. Für weibliche Personen über 21 Jahre, die nicht im Haushalt eines anderen leben, sind die Sätze in den einzelnen Ortsklassen die gleichen wie für männliche Personen über 21 Jahre, die einem anderen Haushalt angehören. Weibliche Personen, soweit sie im Haushalt eines anderen leben, erhalten 15 000, 14 000, 13 000 und 12 000 M. Für weibliche Personen unter 21 Jahren sind die Sätze 11 100, 10 460, 97000 und 9000 M. Als Familienzuschläge für den Ehegatten kommen in Betracht: in Ortsklasse A 7500 M., B 7000 M., C 6500 M., D und E 6000 Mark; für Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige werden in den einzelnen Ortsklassen 6000, 5500, 5200 und 4800 M. gezahlt.

Mit dem Beginn dieser Höchstsätze tritt die Verordnung vom 9. Juli 1923 über Höchstsätze in der Erwerbslosenfürsorge außer Kraft.

Die Helfer Ehrhardts.

Neue Verhaftungen.

Die Nachforschungen nach den Helfern Ehrhardts haben, wie die Leipziger Polizei mitteilt, folgendes ergeben: Der Führer des zur Flucht benutzten Kraftwagens ist der Kaufmann Fritz Hermann Götz, geb. 8 Mai 1899 in Plauen im Vogtland, zuletzt in Leipzig-Stötteritz wohnhaft. Als weiterer Helfershelfer kommt der Student Massow von Prince, geb. 5. Juni 1900 in Berlin, in Betracht. Massow von Prince muß sich schon lange Zeit vor der Flucht Ehrhardts in Leipzig aufgehalten haben, ohne polizeilich angemeldet gewesen zu sein. Er muß in Wohnungen seiner Gesinnungsgenossen gewohnt haben. Im Gegensatz zu Götz, der nach der Flucht Ehrhardts in Leipzig nicht mehr gesehen worden ist, wurde Massow von Prince noch zwei Tage nachher, am 15. Juli, gesehen. Beide sind der Polizei nicht unbekannt. Götz gehört der Deutschnationalen Volkspartei und dem Deutschen Herold an, auch war er Mitglied der Orgesch in München. Massow von Prince, der zur Zeit des Erzberger-Mordes bei der Organisation Consul in München arbeitete, verlegte nach dem Attentat seinen Wohnsitz nach Hamburg. Er saß dort wegen Geheimbündelei und eines Sprengstoffattentates auf eine sozialdemokratische Zeitung in Untersuchungshaft. Wie festgestellt worden ist, hat Götz bei der Flucht Ehrhardts im Auto zwei Koffer mit Schußwaffen mitgenommen.

Am Dienstag wurde in Leipzig eine weitere Reihe von Personen festgenommen, die im Verdacht stehen, die Flucht begünstigt zu haben. Auch in Berlin ist ein junger Mann verhaftet worden, der im dringenden Verdacht steht, die Flucht Ehrhardts begünstigt zu haben. Nach einer Meldung aus Dresden besteht angeblich gegen den Gefängnisgeistlichen der Verdacht, an der Flucht Ehrhardts mitgewirkt zu haben. Die Sächsische Staatszeitung bestätigt, daß eine Anzahl Beamten verhaftet worden ist.

Der Flensburger Freihafen.

Ein deutscher Vorposten an der Nordmark.

Dieser Tage ist in der nordwestlichen Grenzstadt Deutschlands, in Flensburg, der neue Freihafen dem Verkehr übergeben worden. Mit diesem ist, wie ein Berliner Blatt berichtet, das Recht der Industriesiedlung im Freigebiet verbunden. Der Freihafen entwickelt sich von dem an der Südseite der Förde gelegenen Staatsbahnhof her, am südöstlichen Kai in der stattlichen Länge von 2000 Metern. Er umfaßt etwa 45 Hektar. Nun erheben sich dort starke Kaimauern, Lagerhäuser, Schuppen und Kräne mit den notwendigen Anlagen der Eisenbahn. Ein ansehnliches Gebiet ist für die Errichtung von Industriebauten reserviert. Ankerplätze sind zweckmäßig entwickelt. Der Hafen hat eine Mittelwassertiefe von etwa 7 Metern.

Glückwunschtelegramm des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat dem Oberbürgermeister der Stadt Flensburg anläßlich der Eröffnung des Freihafens ein Telegramm zugesandt, in welchem er sagt: „Die schweren Wunden, die durch die uns aufgenötigte Grenzziehung Ihrer blühenden Stadt geschlagen wurden, haben Reich, Staat und Stadt in gemeinsamer Anstrengung durch den Ausbau des Freihafens wenigstens nach der wirtschaftlichen Seite hin zu einem Teile wettzumachen gesucht. Das Vaterland erwartet nun von der Einwohnerschaft Flensburgs frischen Wagemut und klugen Unternehmergeist. Dann wird das zum Schutze deutschen Volksgeistes an der Grenze begonnene Werk unseren Kindern ein bleibendes Wahrzeichen deutschen Wiederaufbaus und unseren Enkeln ein leuchtendes Vorbild deutscher Arbeit sein."

Lokales und Provinzielles.

Halver, 20. Juli 1923.

□ **Neue Praxis des Steuerabzugs.** Mit Geltung für die nach dem 31. Juli bewirkten Lohnzahlungen ist in Abänderung der §§ 41 und 50 der bisherigen Durchführungsbestimmungen eine erleichterte und vereinfachte Handhabung der Einkommensteuer vom Arbeitslohn in der Weise zugelassen, daß, falls ein Arbeitgeber einen entsprechenden Antrag stellt, die Steuermarken statt bei jeder Lohnzahlung für Lohnzahlungen, die in der Zeit vom 1. bis 15. eines Kalendermonats erfolgen, bis zum 25. dieses Kalendermonats, für Lohnzahlungen in der Zeit vom 16. bis zum Schluß des Kalendermonats bis zum 10. des folgenden Kalendermonats eingeklebt und entwertet werden können. Die gleichen Termine und Fristen können auf Antrag für die Abführung (Einzahlung oder Überweisung) der einbehaltenen Beträge zugelassen werden. Gleichzeitig mit jeder Abführung hat der Arbeitgeber der für seine Betriebsstätte zuständigen Finanzkasse zu bescheinigen, daß der abgeführte Betrag mit dem Gesamtbetrag des innerhalb des betreffenden Zeitabschnittes einbehaltenen Arbeitslohnes übereinstimmt.

□ **Nachsendung von Postsendungen.** Die Reichspostverwaltung hat besondere Einrichtungen getroffen, um die Nachsendung aller Postsendungen an den Urlaubsort sicherzustellen; es genügt, vor der Abreise einen „Nachsendungsantrag" auszufüllen und ihn dem Briefträger zu übergeben oder der Bestellpostanstalt einzusenden. Die Nachsendung geschieht im allgemeinen kostenlos; nur für Stadtbriefe, die im Fernverkehr nachgeschickt werden, wird die Nachgebühr erhoben, ebenso für Telegramme, die auf dem Drahtwege nachgesandt werden sollen; für die Überweisung einer durch die Post bezogenen Zeitung ist eine besondere Überweisungsgebühr zu entrichten. Wird die Nachsendung — etwa bei Wanderfahrten und Reisen mit wechselndem Aufenthalt — als „postlagernde Sendung" gewünscht, so ist zu beachten, daß beim Abheben für jede Sendung eine Postlagergebühr von 20 Mark zu zahlen ist. Zur Ausweisleistung gegenüber dem Postboten oder beim Abheben von Sendungen am Postschalter empfiehlt sich die Beschaffung einer „Postausweiskarte", die von dem Bestellpostamt des Heimatortes (Lichtbildausweis und ein Lichtbild mitnehmen!) gegen Gebühr ausgestellt wird; sie gilt seit einiger Zeit auch in fast allen dem Weltpostverein angehörenden Ländern. Wer größere Geldbeträge auf die Reise nicht mitnehmen will, wird sich zweckmäßig, sofern er über ein Postscheckkonto verfügt, einen „Postkreditbrief" ausstellen lassen, gegen dessen Vorweisung er bei jeder deutschen Postanstalt im Rahmen seines Guthabens jeden beliebigen Betrag abheben kann.

—* **Die Einreise ins besetzte Gebiet.** Die Eisenbahndirektion Elberfeld teilt mit: In den Randbahnhöfen trifft immer noch eine große Anzahl Reisender ein, welche in das besetzte Gebiet wollen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Einreise in das besetzte Gebiet auf eigene Gefahr geschieht, ferner daß das Randgebiet von Zurückgewiesenen überfüllt ist. Verpflegung und Unterstützung kann dort nicht mehr gewährt werden.

□ **Halver,** 18. Juli. Die Amtssparkasse Halver teilt uns mit: Die von der Landesbank der Provinz Westfalen herausgegebenen 10 000 Mark-Stücke (Ruhrdukaten) werden künftig nur an Sammler abgegeben die außer dem Nennwert von 10 000 Mark noch eine Ruhrspende 40 000 Mark zusammen 50 000 Mark für das Stück zahlen. Es geschieht dies in Rücksicht auf die Verteuerung der Herstellungskosten und die gewaltige Not an der Ruhr. Alle bisher noch unerledigten Bestellungen gelten als erloschen. Die Sparkassen sind bereit, neue Aufträge zu dem erhöhten Preise entgegenzunehmen. Da mit weiterer Preissteigerung gerechnet werden muß, erfolgt dies Angebot freibleibend.

× **Schalksmühle,** 18. Juli. Am Samstag, den 14. ds. Mts. folgten die Insassen des Kriegsinvalidenheims Volmarstein einer Einladung des Schalksmühler Krieger- und Landwehrvereins zu einem Ausflug zur Glörtalsperre. Auf zwei großen Lastautomobilen war es möglich, die fast durchweg in ihrem Gehvermögen stark behinderten Kriegsbeschädigten mit ihren Fahrstühlen und Selbstfahrern in das schöne Volmetal zu befördern. Nach sehr schöner, wenn auch etwas heißer Fahrt, über Haspe-Hagen-Volmetal erfolgte Begrüßung durch den Vorstand in Dahlerbrück; darauf Weiterfahrt nach der Glörtalsperre. Hier war alles zum festlichen Empfang vorbereitet. Eine große gut besetzte Kaffeetafel lud zum Niederlassen ein. Es war eine Freude, mit anzusehen, wie diese schwersten Opfer des Krieges, die durch ihre Beschädigung so behindert sind, daß sie das Heim faßt nie verlassen können, sich an der herrlichen Natur erfreuten. Herr Pastor Dannert, Breckerfeld sprach herzergreifende Worte, in denen er besonders hervorhob, daß die gebrachten schweren Opfer nicht umsonst gewesen sind, sondern für unsere heranwachsende Jugend ein Antrieb sein soll, wie weit Aufopferung gehen muß, wenn wir wieder ein freies deutsches Volk werden wollen. In demselben Sinne begrüßte der Vorsitzende des Kriegervereins und Gemeindevorsteher Groll die Schwerbeschädigten. Eine Jugendgruppe trug Lieder und Spiele ernster und heiterer Art vor. Die Fortsetzung der Feier erfolgte in Dahlerbrück in den Gartenanlagen des Gasthofes der Wwe. Rafflenbeul. Zahlreiche Ansprachen ernster und heiterer Art bei Butterbrot und gutem Bier ließen die Stunden schnell schwinden. Zu der Gesangsgruppe gesellte sich der Gesangverein „Glocke" und erfreute die Gäste durch prachtvolle Chorgesänge. Um die 10. Abendstunde erfolgte die Heimfahrt. Es war unter den Kriegsbeschädigten nur eine Stimme, daß dieser Ausflug von allen bisher gemachten bei weitem der schönste war, nicht nur weil Bewirtung und die schöne Natur besonders hervorragend waren, sondern vor allem, weil allen Gastgebern die Freude aus den Augen zu lesen war, denen etwas besonderes Gutes anzutun, die für unser teures Vaterland ihr Bestes hingegeben haben. Auch auf diesem Wege sei allen denen von den Insassen des Kriegsinvalidenheims und der Anstaltsverwaltung der allerherzlichste Dank ausgesprochen, die diesen schönen Ausflug ermöglicht und dazu beigetragen haben, ihn so schön zu gestalten.

Valbert, 16. Juli. Wie wir hören, ist eine Erweiterung der Listertalsperre bei Hunswinkel vorgesehen. Die Ortschaft Hunswinkel wird unter Wasser gesetzt werden, um so die Erweiterung herbeizuführen. Die davon betroffenen Bewohner werden entschädigt und anderswo angesiedelt. Die Schule muß an anderer Stelle erstehen und ist dazu der Ort Crummenerl vorgesehen. Die Ortschaft Hardenberg wird ihre Schule verlieren und ein Neubau derselben an der sogenannten „Hütte" entstehen.

Hagen, 16. Juli. Der Arbeiter Sechner sprang in angetrunkenenem Zustand aus dem Zuge und wurde so unglücklich überfahren, daß er verstarb.

Hagen, 16. Juli. Die Hagener Straßenbahn erhöht ab Donnerstag wieder die Preise. Die einzelnen Fahrten erhöhen sich von 1500 auf 7500 Mark. Netzkarten kosten 220 000 Mark.

Haspe, 16. Juli. Im Hasper Werk explodierte ein Kessel, der zum Kaffeekochen dient. Zwei Arbeiter wurden schwer verbrüht, einer davon ist seinen Verletzungen erlegen.

Witten, 16. Juli. Wie in anderen Städten ist auch hier eine städtische Polizei ins Leben gerufen worden. Die Beamten tragen Zivil mit Armbinde.

Münster, 18. Juli. Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen hielt in diesen Tagen im Landeshaus unter dem Vorsitz des Freiherrn v. Ledebur-Crollage ihre 28. Hauptsitzung ab, um über die Mittel zu beschließen, die zur Fortführung der Arbeiten der Kammer unbedingt notwendig sind. Ueber die unumgängliche Erhöhung der Umlage zu den Kosten der Landwirtschaftskammer berichtete Generalsekretär Oekonomierat Dr. Gerland. Die Schuld der Kammer beläuft sich gegenwärtig auf 2,531 Milliarden; bis zum Schluß des Rechnungsjahres bleiben noch 5 Milliarden zu decken, so daß sich der gesamte Bedarf auf rund 7½ Milliarden stellt. Der Vorstand schlägt eine Erhöhung der Umlage von 4000 Prozent des Grundsteuerreinertrages auf 30 000 Prozent vor Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Ferner wurde der Vorstand ermächtigt, eine weitere Umlage auszuschreiben, falls diese sich als erforderlich erweisen sollte. In eingehendem Vortrag behandelte sodann Dr. Schroers die Bestrebungen zur Enteignung land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitzes, die er als systematische Bekämpfung des Privateigentums bezeichnete. Durch die Zerschlagung des Grundbesitzes würde Deutschland zu einer „Gartenstadt" gemacht mit dem Erfolg, daß von einer Erzeugung für den Markt nicht die Rede sein könne. In einer mit großer Mehrheit angenommenen Entschließung wird die gesamte Landwirtschaft zum Kampf für die Erhaltung der freien Scholle aufgefordert.

Barmen, 16. Juli. Die Veruntreuungen, die im April ds. Js. in einer hiesigen Großbankfiliale festgestellt wurden, belaufen sich nach der jetzt abgeschlossenen Untersuchung auf insgesamt 3 434 653 Mark. Ein anderes Bankgeschäft wurde durch Unterschlagungen eines Lehrlings um zwei Millionen geschädigt.

Kleine Nachrichten.

Reise des Reichspräsidenten nach Hamburg.

Berlin, 18. Juli. Der Reichspräsident begibt sich am nächsten Sonntag zu einem kurzen Besuch nach Hamburg. Nach einem Empfang der Hamburger Behörden und Körperschaften wird der Reichspräsident an einem im Hause Wedell in engstem Kreise vom Hamburger Senat gegebenen Frühstück teilnehmen und nachmittags das um diese Zeit im Hamburger Hafen liegende argentinische Kadettenschulschiff „Präsidente Sarmiento" auf Einladung des Kommandanten besuchen.

Die Verfolgung Ehrhardts.

Berlin, 18. Juli. Über den jetzigen Aufenthalt Ehrhardts hat die bisherige Untersuchung noch keine Anhaltspunkte ergeben. Viel Wahrscheinlichkeit hat es für sich, daß Ehrhardt sich bereits im Auslande befindet. Es ist der Leipziger Polizei gemeldet worden, daß der Kraftwagen, in dem Ehrhardt von Leipzig flüchtete, am Sonnabendabend in Zwickau gesehen wurde und dann in der Richtung nach Reichenberg weiterfuhr. Sollte sich diese Meldung bestätigen, dann würde Ehrhardt sich bereits in der Tschechoslowakei befinden. Es werden aber noch weitere Spuren verfolgt. So verlautet aus anderer Quelle, daß Ehrhardt nach Bayern geflüchtet sein soll.

General Deimling für den Völkerbund.

Berlin, 18. Juli. In einer Versammlung der deutschen Liga für Menschenrechte sprach General v. Deimling für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Er sagte:

Ich spreche für den Beitritt zum Völkerbund aus Liebe zu unserem unglücklichen Vaterland und weil ich aus dem Weltkriege gelernt habe, daß es besser und vernünftiger ist, die Völker vertragen sich miteinander, als daß sie sich gegenseitig die Köpfe einschlagen. Es sei ein Wahnsinn, mit Gewehren und Pistolen den Kampf gegen schwere Artillerie, Tanks und Flugzeuggeschwader mit Levisit-Granaten aufnehmen zu wollen. Der nächste Krieg würde Deutschland zu einem Trümmerhaufen machen.

Schwere Gewitterschäden in Pommern.

Stettin, 18. Juli. In den letzten drei Tagen gingen über Vor- und Hinterpommern schwere Gewitter nieder, die, da der Blitz in unzähligen Fällen zündete, großen Schaden anrichteten. Auf zahlreichen Bauernhöfen in Vor- und Hinterpommern wurden die Viehställe ein Raub der Flammen. Viel Vieh kam um. In Lauenburg brannten sämtliche Gebäude eines Landwirts nieder.

Die Räumung des Ruhrgebiets.

London, 18. Juli. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt zur Frage der Räumung des Ruhrgebiets: Deutschland müsse eine Versicherung erhalten, daß sein Gebiet sobald wie möglich geräumt werde. Das deutsche Volk würde vielleicht energische Anstrengungen machen, die Zeit des Moratoriums durch Beschaffung der nötigen Zahlungsmittel binnen zwei Jahren oder sogar schon binnen zwölf Monaten abzukürzen. Ein Teil Deutschlands könne nicht für das ganze Reich zahlen, und durch Abtrennung eines Teiles vom Reich sei das Reich fiskalisch und wirtschaftlich zum Zusammenbruch verurteilt. Eine fremde Kontrolle vermindere und hemme die Arbeits- und Produktionsfähigkeit.

Turnen, Spiel und Sport.

*) **Lüdenscheid**, 18. Juli.

Werbesportfest. Das am Sonntag, den 15. Juli veranstaltete Werbe-Sportfest des Radfahrervereins Süderland 1897 nahm um 3 Uhr bei gutem Wetter auf dem Bürgerschützenplatz „Hohe Steinert" seinen Anfang mit einem Rasenradballspiel. Das Resultat war Halver gegen Iserlohner Heide 4:2. Durch eintretenden Gewitterregen strömten die Zuschauer, die bis dahin dem Spiele mit größtem Interesse gefolgt waren, dem Saale zu, wo um 4¼ Uhr das städt. Orchester unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors Kaus das Saalfest eingeleitet wurde. Vor Beginn des Radfahrreigens sprach Frl. Waltraut Tütemann einen Prolog, der durch die ergreifenden, gut zum Vortrag gebrachten Worte reichlichen Beifall fand. Von Vereinen waren vertreten: Halver, Iserlohn 94 und Iserlohner-Heide. Die hervorragenden Leistungen des Vereins Halver fanden ganz besondere Anerkennung. Ebenfalls wurden Vorführungen der übrigen Vereine mit größtem Interesse wahrgenommen. Ebenso wurde den im Reigen mitwirkenden Damen großer Beifall gespendet.

Bei den Radballtournieren war das Ergebnis folgendes: II. Mannschaft Iserlohn 94 gegen Iserlohner-Heide 4:5 und II. Mannschaft Iserlohner-Heide gegen Halver I. 2:6. Das Fest nahm gegen 8 Uhr seinen Abschluß. Der Kunstfahrer Overbeck und die Rollschuhmannschaft konnten wegen eingetretener Bahnsperre hier nicht erscheinen.

Städtischer Viehhof Elberfeld. Bericht der amtlichen Notierungskommission vom 16. Juli. Auftrieb 793 Stück Großvieh, davon 220 Ochsen, 124 Bullen, 140 Färsen und Kühe, 39 Fresser, 1007 Schweine, 437 Kälber, 272 Schafe. 1. Rinder: A Ochsen: Preis für 1 Pfund Lebendgewicht: a) 26000—27000 Mark, b) 24000—25000 Mk., c) 20000—23000 Mk., d) 17000—19000 Mk. B. Bullen: a) 25000—26000 Mk., b) 21000—23000 Mk., c) 16000—20000 Mk. C. Färsen und Kühe: a) 26—27000 Mk., b) 24000—25000 Mk., c) 18—22000 Mk., d) 15000—18000 Mk., e) 12000—14000 Mk. 2. Jungvieh: 15—20000 Mk., 3. Kälber: a) —, b) 30000—32000 Mk., c) 28000—30000 M., d) 24000—26000 Mk, e) 17—22000 Mk. 4. Weidemastschafe: a) —, b) 18000—22000 Mark, 5. Schweine. a) 32000—33000 Mk., b) 34000—35000 Mk. c) 36000—38000 Mark., d) —, e) 25000—30000 Mark. Tendenz des Marktes: In allen Gattungen flau, in Großvieh großer Ueberstand.

Berlin, 19. Juli. An der heutigen Börse notierte der Dollar 218000.

Schriftleitung: Wilh Bell jr., Halver i. Westf.

Spiel- u. Sportverein Halver 1911.

Freitag, d. 20. Juli, abends 8 Uhr im Vereinslok. Lückmann

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Verlesen der letzten Niederschriften.
3. Kassenbericht.
4. Jugendsportfest.
5. Beitragserhöhung.
6. Verschiedenes

Allseitiges Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.



Kaninchenzucht-Verein Halver.

Samstag, d. 21. und Sonntag, d. 22. Juli im Lokale Gustav Lückmann **großes öffentliches**

Preisschießen.

Freunde des Schießsports sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Jedes Quantum

Milch

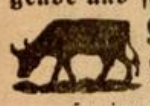
von zahlungsfähigem Abnehmer

nach Barmen gesucht.

Kannen können gestellt werden.

Barmen,
Leonhardstraße 29.
Telefon 3319.

Erhielt wieder eine große Auswahl bester **oldenburger hochtragende und frischmelke**



Kühe u. Rinder

sowie einige



Zuchtbullen

Carl Schmale, Halver.
Telefon 23.

Zigaretten

Rauch- u. Kautabake
nur beste Qualitäten!
Echte Brunerepfeifen und -Mutzen,
Zigarren-, Zigarettenspitzen Tabakdosen und -Beutel, Zigarren- u. Zigarettenetuis
in großer Auswahl
empfiehlt

Fr. Herm. Bohmer,
Schalksmühle.

Zigarren

Nachdem die Reichsgetreidestelle ihre Mehlabgabepreise erhöht hat und außerdem inzwischen eine weitere Steigerung sämtlicher Unkosten eingetreten ist, hat sich der Herr Regierungspräsident nach Anhörung des Mehlausschusses veranlaßt gesehen, erneut eine Neufestsetzung der Brotpreise vorzunehmen. Die Höchstpreise für Brot werden daher vom 21. 7. 1923 ab für den Kreis Altena wie folgt festgesetzt:

für das	7	Pfd.	Graubrot auf	16300.— Mk
„ „	3½	„	„ „	8200.— „
„ „	7	„	Kasselerbrot „	16500.— „
„ „	3½	„	„ „	8300.— „
„ „	7	„	Schwarzbrot „	15500.— „
„ „	3½	„	„ „	7800.— „

Altena, den 18. Juli 1923.

Der Kreisausschuß des Kreises Altena.

In das Handelsregister A Nr. 543 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **Carl Turck in Löhbach bei Halver** eingetragen: Der **Fabrikant Carl Turck senior in Löhbach bei Halver ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.**

Lüdenscheid, den 12. Juli 1923.

Das Amtsgericht.

In das Handelsregister A Nr. 149 ist heute bei der Firma **Wilh. Herberg zu Buschhausen bei Halver** eingetragen: Dem **Kaufmann Hugo Körbi in Ahe bei Halver ist Prokura erteilt.**

Lüdenscheid, den 9. Juli 1923.

Das Amtsgericht.

In das Handelsregister A Nr. 820 ist heute die offene Handelsgesellschaft **Gustav Korn, Oberbrügge** eingetragen, welche am 1. Januar 1920 begonnen hat. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Fabrikanten **Ernst Korn und Fritz Korn in Oberbrügge.**

Lüdenscheid, den 5. Juli 1923

Das Amtsgericht.

Transmissionen



Gerner & Co., Hagen
Elberfelderstr. 80. Fernruf 3580 u. 4186.

Auf Teilzahlung!

Herren- und Burschen-Konfektion Schlüpfer u. Covercoats, Streifhosen u. Breetcheshosen

Ia. Verarbeitung u. tadellosem Sitz bei 897

Wollberg
59 **HAGEN i. W.** 59
Altenhagenerstraße
10 Minuten vom Hauptbahnhof.

Theod. Becker,
Kierspe-Bahnhof i. W.
Büro u. Geschäftslokal: Hauptstraße 229
Telefon Nr. 72, Amt Meinerzhagen.

Spezialgeschäft u. Versandhaus
in:
sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikeln

Leder, Gummiabsätze, -Sohlen und Sohlenplatten, Sohlennägel, Täcks, Stifte, Stiefeleisen, Stoß- und Absatzeisen, Dreifüße, Arbeitsständer, Hämmer, Zangen, Raspen sowie alle anderen Werkzeuge, schwarze und farbige Appreturen, Garne und Zwirne, Klebstoffe, la. Cremen für schwarze, braune und weiße Schuhe, sämtl. Arten Schnürbänder etc. etc.

Alleinverkauf der von der Lederstanzerei Becker, Berlin hergestellten Lederabsätze

Vertretung der Papier- und Packmaterialien-Großhandlung Aug Liese, Hagen.

Anzüge
Regenmäntel
Ueberzieher
Hosen
Stoffe
auf
Teilzahlung
Röcke
Blusen
D'Mäntel
Kleider
H. Seidemann
Hagen, Altenhagener Brücke 3.

Eine Frage ?

die eigentlich keiner Erörterung bedarf, ist die: Wo inseriere ich am zweckmäßigsten? Selbstredend in dem Allgemeinen Anzeiger und dem Schalksmühler General-Anzeiger.

Habe stets auf Lager:
Große Auswahl in:

Herren-Anzüge
„ Hosen
„ Paletots
„ Schlüpfer
„ Lodenjoppen
usw.

Damen-Kleider in Wolle u. Voal
Damen-Mäntel
Kostüm-Röcke
Woll- und Seiden-Jumper, Stoff-Blusen
usw.

Paul Schulte,
Herren- und Damen-Konfektion,
Halver i. W., Obernherweg Nr. 1.

Achtung! Werke u. Private!
Bitte ausschneiden und aufbewahren. Ich annonciere nicht oft, aber bezahle immer weit höhere Preise wie die Konkurrenz



Kaufe:
Zinn
Aluminium
Kupfer
Rotguß
Messing
Zink
Blei
Kern-Eisen
920

Für Auswärtige bei 10 kg Metall volle Fahrtvergütung.

Bei größeren Posten hoher Aufschlag. Hole auch auf Wunsch ab.
Kaufe auch von Händlern.

Metall-Handlung Carl Vels,
Hagen i. W. Goldbergstraße 13.
Fernsprecher Nr. 3961.

Anzüge, Hosen, Schlüpfer, Covercoats, Gummi-Mäntel
932 in aparten Farben und Formen
auf **Teilzahlung** im
Bekleidungshaus „Westfalia",
Hagen i. W., Elbersufer, Ecke Heidenstraße.
— Auswärtige Kunden Fahrtvergütung. —



Packpapier
liefert zu äusserst kalkulierten Preisen
August Liese, Papier- u. Packmaterialien-Großhandl.
HAGEN i. W. Kontor: Körnerstraße 12.
Fernruf: Nr. 3948. 704

Geschwister Vogt, Halver

Großhandlung in Zigarren

Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Amt Halver. Fleischverkauf.

Am **Samstag, den 21. Juli,** ab nachm. 4 Uhr, gelangt in der **Wirtschaft Rafflenbeul in Dahlerbrück**

minderwertiges Rindfleisch

zum Verkauf. Preis pro Pfund 30000 — Mk.

Halver, den 19. Juli 1923. **Der Amtmann.**

Hämmer Weißkopf,
Maschinengesellschaft m. b. H.
Elberfeld-Turmhof.
Fernsprecher 5206/7.

Nur in meinem Bettfedernlager



kaufen Sie preiswert

Bettfedern
Inlette echt rot u. federdicht.
Fertige Betten
werd. kostenlos im Beisein des Käufers gefüllt.
Ernst Windmüller,
Bettfedern-Großhandl.
Bismarckstr. 24
am Wilhelmsplatz.
Telephon 3694.
Straßenbahn haltestelle Linie 8.
Geschäftszeit von 8 Uhr morg. bis 7 Uhr abends
Hagen i. W.
811

KATALOGE
für die
Kleineisenindustrie
werden als Spezialität schnell u. preiswert angefertigt.
Stelle aus meinem großen Vorrat Clichés kostenlos zur Verfügung.
Wilh. Bell jr., Halver.

PREIS-LISTEN

Alte Bleirohre
u. sonstige Altmetalle
kauft ständig 700
Friedr. Ernst Häusler,
Kierspe-Bhf.
Telefon 341, Meinerzhg.



Niederlage bei:
W. Bell jr., Halver.
Gust. Schröder,
Schalksmühle.